

# Sie vermittelt zwischen den Kulturen

**Stäfa** Frauen aus arabischsprachigen Ländern können in Stäfa in ihrer Muttersprache Themen rund um Gesundheit und Familie diskutieren. Moderatorin Sihem Tanner weiss aus eigener Erfahrung, was sie umtreibt.



Sihem Tanner leitet im Stäfner Eltern-Kind-Zentrum den Femmes-Tisch, ein Angebot für Frauen aus dem arabischen Raum. Foto: Patrick Guterberg

## Susanna Valentin

In der Dachwohnung erinnert wenig an die arabische Herkunft von Sihem Tanner. Vielleicht geben die vielen Kissen auf dem Sofa einen Hinweis auf ihre orientalische Abstammung. Fakt ist, Tanner lebt seit fünf Jahren in Stäfa, und hier möchte sie mit ihrem Schweizer Mann bleiben. Einfach ist das für die 45-jährige Gymnasiallehrerin nicht immer. «Ich war immer selbstständig und habe in Tunesien viel in mein Studium investiert», erzählt sie, «ich möchte hier nicht im Schatten meines Mannes leben.» Nach Studienabschluss hat sie in Tunesien als Lehrerin gearbeitet, später in Verona. Und dessen spricht Tanner Arabisch, Französisch, Italienisch und Deutsch.

Nach ihrer Ankunft in der Schweiz stürzte sie sich in verschiedene freiwillige Engagements. «Ich wollte mich vernetzen und Deutsch lernen, um hier arbeiten zu können», be-

richtet sie, Letzteres sei nicht einfach, ihr Studium werde hier nicht anerkannt. Schliesslich wurde sie von der Regionalleiterin der Femmes-Tische für die Moderation der Gesprächsrunde angefragt. Durchgeführt wird dieses kostenlose Angebot in der Schweiz in 20 verschiedenen Sprachen an 30 Standorten. Einer davon ist das Eltern-Kind-Zentrum an der Stäfner Tödistrasse.

## Wichtige Ansprechperson

«Durch meine eigene Integrationsgeschichte habe ich die Wichtigkeit solcher Austauschplattformen erfasst», sagt sie. Viele Teilnehmerinnen sind Flüchtlinge. «Manche Frauen wissen nicht, welches Verhalten von ihnen erwartet wird», erklärt Tanner. Für sie ist die Arbeit nach der Leitung einer Gesprächsrunde oft nicht getan, sie bleibt auch in der Zeit zwischen den Treffen eine wichtige Ansprechperson und Übersetzerin für «ihre Frauen». «Ich glaube, mittlerweile

**«Wir sprechen alle Arabisch, aber die kulturellen Unterschiede sind riesig.»**

**Sihem Tanner**  
Regionalleiterin  
der Femmes-Tische

kennen mich alle Ärzte hier in der Umgebung», sagt sie und lacht, auch in Schulen hat sie schon vermittelt.

Vom Programm Femmes-Tische wird Tanner in ihrer Tätigkeit unterstützt und erhält ein Coaching, wenn das Engagement über ihre Möglichkeiten wächst. Regelmässig finden Weiterbildungen statt, Bildungsmaterial zu den Gesprächsthemen wird

ebenfalls bereitgestellt. «So können die Themen auf einer professionellen Ebene aufgegriffen werden, daneben bleibt Platz für persönlichen Austausch.» Dieser fordert viel Vermittlung seitens Tanner. «Wir sprechen alle Arabisch, aber die kulturellen Unterschiede unserer Herkunftsländer sind riesig», sagt sie. Sie vereint an ihrem Tisch Frauen aus Syrien, Kurdistan, Marokko, Algerien und Tunesien. «Die Unterschiede zu diskutieren, ist sehr spannend und für alle wichtig», ist die Stäfnerin überzeugt.

## «Zwei Heimaten im Herzen»

«Vom Austausch profitiere ich auch», sagt die Schweiz-Tunesierin, «ausserdem kann ich so einen Beitrag leisten.» Mit dem Thema Integration beschäftigt sie sich selbst stark. Was bedeutet Integration? «Es darf nicht das Ziel sein, seine Wurzeln auszureissen», sagt Tanner bestimmt, «vielmehr muss es möglich sein, zwei Heimaten im Herzen zu tragen.» Integration

brauche viel Toleranz und Offenheit auf beiden Seiten. «Manchmal fühle ich mich hier wie ein fünfjähriges Kind und nicht wie eine erwachsene Frau», sagt sie, der psychische Druck sei immer wieder gross.

Ihre Erfahrungen haben die Lehrerin dazu inspiriert, ein Buch über die eigene Integration zu schreiben. Ausserdem hat sie vor kurzem eine Aushilfsstelle im Schülerclub Männedorf erhalten. «Hier geht für mich wieder eine Tür auf, dafür bin ich wahnsinnig dankbar», sagt sie, «es braucht Energie, richtig Fuss zu fassen.» Schnell gibt Sihem Tanner nicht auf, sie hat sich bereits durch viele Krisen gekämpft. «Ich höre oft die Stimme meiner Grossmutter, die sagt: «Geh weit! Mach das», das treibt mich an.»

Femmes-Tisch Arabisch, 13. Juni, 15 bis 16.30 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum, Tödistrasse 1, Stäfa; kostenlos, keine Anmeldung erforderlich. [www.femmesstische.ch](http://www.femmesstische.ch).

## FDP Uetikon will Antrag zur Polizei stellen

**Uetikon** Die FDP Uetikon hat die Parolen für die Gemeindeversammlung vom 17. Juni gefasst. Zur Diskussion standen die Einzelinitiative zur Abschaffung der Gemeindepolizei und der Jahresabschluss 2018. Wie die Partei mitteilt, will sie zur Gemeindepolizei einen Antrag stellen. Der Gemeinderat solle mehrere Optionen ausarbeiten: Einen Zusammenschluss mit den Polizeikörpern von Meilen und Männedorf prüfen und dem Souverän einen konkreten Vorschlag, wie dieser Zusammenschluss aussehen könnte, präsentieren. Darüber hinaus soll als Alternative die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei zur Abstimmung vorgelegt werden.

## Zwei Optionen

Aus Sicht der FDP Uetikon werden so zwei mögliche Ansätze durch den Gemeinderat geprüft und ausgearbeitet, sodass das Stimmvolk am Ende die Wahl zwischen zwei Optionen hat. Mit diesem Schritt wird laut Mitteilung der bestehenden Unzufriedenheit Rechnung getragen und gleichzeitig überprüft, wie sich das gewünschte polizeiliche Leistungsangebot beibehalten lässt. An der Parteiversammlung hatten der Initiator Walter Streuli sowie die zuständige Gemeinderätin Marianne Röhrich (parteilos) referiert. Zum Jahresabschluss 2018 hat die Partei einstimmig die Ja-Parole beschlossen. (red)

## Anlässe

### Versammlung von Samowar

**Meilen** Am Mittwoch, 12. Juni 2019 findet die jährliche Vereinsversammlung des Samowar in Meilen statt. Nebst den formalen Geschäften steht der Abend im Zeichen der Lebenskompetenzen. Sowohl die Suchtprävention als auch die Jugendberatung haben die Förderung der Lebenskompetenzen zum Ziel. Die Mitarbeitenden werden in drei Inputs diesem eher abstrakten Begriff etwas Leben einhauchen. Sie zeigen anhand konkreter Projekte und Fälle auf, wie Lebenskompetenzen in der Praxis gefördert und wie damit problematische Entwicklungen vorgebeugt werden kann. Zur Vereinsversammlung sind auch interessierte Nichtmitglieder willkommen, beim Apéro nach der Versammlung gibts Gelegenheit für fachliche und informelle Gespräche. (red)

Mittwoch, 12. Juni, 18.15 Uhr, Samowar, Hüniweg 12, Meilen.